

Ein heiliger Abend auch für die Arbeitnehmer des Gastwirtsgewerbes.

Die gastronomischen Angestellten müssen während des ganzen Jahres, von wenigen Ausnahmen abgesehen, vornehmlich an Sonn- und Feiertagen, wie auch fast überall während der Weihnachtsfeiertage, ihre Arbeitskraft in den Dienst des Publikums und der Betriebe stellen. Der Bund der Hotel-, Restaurant- und Cafégäste richtet auch in diesem Jahre am Heiligen Abend einen recht zeitigen Betriebschluss anzuordnen, damit auch den Angestellten die wenigen Ferienstunden des Heiligen Abends zugeteilt werden. Besonders den verhörratenen Arbeitnehmern sollte Gelegenheit gegeben werden, die Arbeitsstellen rechtzeitig zu verlassen, um ihnen zu ermöglichen, diese Ferienstunden im Kreise der Familie zu verleben. Auch das Gothaupublikum kann durch Rücksichtnahme dazu beitragen, daß diesem gewiß nicht unbedeutenden Wunsch der Arbeitnehmer des Gastwirtsgewerbes Rechnung getragen wird.

Evangelischer Tag in Meißen

Die Kirchlichen Verbände Sachsen haben beschlossen, in Meißen anlässlich der Taufensjahrfeier am 5. Mai 1929 eine große Kundgebung in Form eines evangelischen Sachentages zu veranstalten. Ein vorbereitender Ausschuß wurde gewählt.

In gutem Geruche stehen

Wer sich durch Neine Geschenke, vielleicht ein Fläschchen köhlisches Wasser, ein Stünd gute Seife u. dgl. belebt zu machen sucht, bedient sich bei der Übergabe wohl des verbindlich mitzigen Satzes, er schenkt das, um sich in guten Geruch zu bringen. Dieser beruht dieser Witz auf einem allerdings schon alten sprachlichen Irrtum. Geruch im Sinne von Leidvoller ist nichts mit riechen zu tun, ebensoviel wie die Beimörter ausdrücklich riechbar, berichtigt. Es ist eigentlich ein sächsisches Wort gerusche, geruch, im 15. bis 16. Jahrhundert oberdeutsch geruse, mitteldeutsch geruse, gehörte also zu rufen, Ruf. Wohllich entspricht mhd. gerusla, gehört also zu rufen, Ruf. aus dem Niederdeutschen eindrang (vergl. socht sic fand, Schlucht für Schlust, Rüste für Rüttel, Schachtelhalm für Schafelhalm). Beide Wörter bedeuten ebenso wie mhd. Rufe, mhd. ruost umhergehendes Gerude, Ruf. Das Geruchs(e) erhält männliches Geschlecht durch Vermischung mit dem zu riechen gehörigen Geruch, wovon schon Luther 2. Mos. 6, 21 bildlichen Gebrauch machte: Der Herr rieche es, daß ihr unfern Geruch habt stinkend gemacht vor Thora. Bis ins 18. Jahrhundert sagte man anrüchig, riechbar, Schiller und Goethe haben riech und riechbar. Berüchtigt hatte zuweilen auch lobende Bedeutung: der Wirtschaft aus Händels Kuchengarten in Leipzig war vorzüglich berüchig und einzlig gut (1780); heute hat sich die endlinde Bedeutung festgelegt. — Noch weniger als riechbar ist riechlos mit riechen in Verbindung zu bringen. Mhd. ruochlos, jorglos, unbekümmert, seit Luther gottlos, frevelhaft, gehört zu mhd. ruoch(e) Achthaben, Sorgfaß, Sorge. Danon ist geruchen (verstärktes ruochen) sich um etwas kümmern, Sorge tragen, genehmigen abgeleitet, deßgleichen verrückt gleich äußerst lästerhaft, mhd. verrodet um nichts ruhen, mhd. ruo(we)n, und ruohig, ruowic, zu Ruhe, ruo(we).

Böhla. Versammlung. Am Mittwoch hielt das Beamten-Düsselatell eine Versammlung ab entstehlich des zehnjährigen Bestehens des Deutschen Beamtenbundes. Herr Bierold als Vorsitzender gab einen Rückblick auf die Entwicklung der starken Beamtenorganisation seit der Gründung am 4. Dezember 1918 und führte dabei folgendes aus: Die neue Kraft forderte gebieterisch die neue Form. Trotz großer Schwierigkeiten zur Zeit der Staatsumwandlung kam der starke Einheitswillen, der Gedanke einer Beamtenorganisation zum Ausdruck. Arbeiter- und Soldatenrat der damaligen Zeit und auch die Nationalversammlung traten für Erhaltung des Berufsbeamtenstatus ein, und durch einen Erfolg erfolgte die Sicherstellung der Rechte der Beamtenchaft. Als denkwürdiger Tag in der Geschichte des DBB gilt der 8. Oktober 1926, an dem die Vereinigung mit dem Gesamtverband Deutscher Beamtengewerkschaften vollzogen wurde. Seitdem zählt er 120000 Mitglieder. Der Bundesvorstande ist geeignete bei der Festrede den Geist der neuen Organisation in den Worten: „Der neue Bund steht auf dem Boden der republikanischen Verfassung des Reiches und der Länder. Er ist gewillt, im Geiste dieser Verfassung zu handeln und jeder Verleugnung mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten.“ Der damalige Reichskanzler Margr. betonte anlässlich dieser Vereinigung, daß unsere staatliche Geschlossenheit, unter deutscher Volksstaat einen bedeutenden Schritt vorwärts getan habe zu seiner Festigung und Stärkung; der hohe Idealismus, das Wohl des Volkes und des Staates zu erringen, ist Ziel dieser großen Organisation. Für den deutschen Be-

amten darf es keine Frage der Staatsform mehr geben. Am 4. Dezember übermittelten der Reichskanzler, ferner sämtliche Reichs- und Staatsminister, sowie Führer der Parteien im Reichstage Wünsche zum zehnjährigen Bestehen, wobei sie ihre Stellung zum Berufsbeamtenstatus zum Ausdruck brachten. Anschließend gab der Vorsitzende einen Bericht über den Beitrag des Ministerialrats Schulze in Brandenburg: „Das Beamtenrecht im Lichte neuerlicher Reformideen“, der hervorhob, daß die Angleichung des Beamtenrechts an die demokratische Staatsform noch nicht erfolgt sei, aber in Bearbeitung ist und mit der geplanten Beamtenreform im Beziehung gebracht wird. Die Zahl der Beamtenrechte wird wahrscheinlich verringert werden. Die Beamte sollen diejenigen gelten, die im Dienste des öffentlichen Rechts stehen, die öffentliche Haushaltsumfassungen vereichten. Dazu gehört eine gesteigerte Treuepflicht dem Staat gegenüber: „Beamtenetos“. Als ausführende Organe bilben sie die Staatsgewalt. Ihre Aufgabe ist, für die Kontinuität der Staatsverwaltung zu sorgen. Die Minister, die bisher als höchste Berufsbeamte galten, werden nach dem neuen Beamtenrecht als Spiege der Exekutive gelten nach Art der permanenten Staatssekretäre in England und Amerika. Die Ausführungen nahm man mit viel Interesse entgegen.

Zwickau. Todesfall in einem Auto — **Leipzig.** Die Kraftverkehrsgesellschaft Freistaat Sachsen errichtet am 1. Januar einen Kraftwagenbetrieb von hier nach Leipzig. Der Fahrpreis soll der Holzklasse der Reichsbahn entsprechen. Die beteiligten Städte und Gemeinden leisten Garantiekassen.

Dresden. Keine tuberkulösen Gesetzesfranken in Untergöltzsch. Entsprechend den Einwohner und Beschwerden der Einwohner von Untergöltzsch und Niedergöltzsch hat der Prüfungsausschuss des Landtages den Vorschlag der Staatsregierung abgelehnt, wonach die tuberkulösen Gesetzesfranken förmlich in der Umstadt Untergöltzsch untergebracht werden sollen.

Plauen. Autounglück infolge Schneeglätte. Der seit vorgestern abend eingetretene anhaltende Schneefall hat auf den Straßen stellenweise eine gefährliche Glätte hergerufen, durch die in der Nähe des Restaurants Tannenhof ein Auto ins Schleudern geriet und ein zweites gegen einen Baum gedrückt wurde. Einer der Fahrer mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden, während der andere mit einigen leichten Schnittwunden davonkam.

Chemnitz. Verkehrsunfall. Auf der Dresdner Landstraße fiel gestern abend in der 7. Stunde ein stadtweit fahrendes Personencar, das ein Pendelgesicht überholen wollte, dieses an, wodurch der Führer und ein mitfahrender Geschäftsmann auf die Straße geschleudert wurden. Während der Führer mit dem Schreden davonran, erlitt der Geschäftsmann schwere Verletzungen und mußte in das Krankenhaus gebracht werden. Das Auto sowie weitere drei in kurzen Abständen folgende Personenkraftwagen, die in das Verkehrshinweis hineinfuhren, wurden beschädigt. Nach der Verleie haben bei den mehrfachen Zusammenstößen schwere Verletzungen davongetragen und mussten in tierärztliche Behandlung gegeben werden. — **Schadenfeuer.** Gestern entstand im Keller einer Fabrik an der Nordstraße, wo große Mengen Heizmaterial lagerten, auf ungeklärte Weise Feuer, wodurch die unteren Räume völlig verqualmt wurden. Die Feuerwehr mußte mit Rauchschwapparaten vorgehen, um den Brand zu löschen. Ein Feuerwehrmann erlitt durch Sturz in einen Schacht erhebliche innere Verletzungen. — Gleichzeitig war durch ein schadhaftes Fenster in einer Wohnbaracke in der Bernhardstraße Feuer entstanden, das sich schnell über das Dach und die Holzreile ausbreitete. Die Baracke diente zur Unterbringung eines Kindergarten, dessen Insassen wohlbehalten geboren werden konnten.

Grimma. Ein Kind verbricht. Das zweijährige Enkelkind einer hier wohnenden Familie fiel, als es von der Großmutter gebadet werden sollte, in einem unbewachten Augenblick ins heiße Wasser. Das Kind wurde derart verbricht, daß es bald darauf starb.

Heidenau. Tödlicher Sturz. In Kirchbach stürzte der Handwirt Hofmann durch die Bodenlupe der Scheune auf die Tenne und zog sich dabei tödliche Verletzungen zu.

Walter. Bugunfall. Zwischen Walter und Siefersdorf entgleisten am Montag abend vier Wagen eines Güterzuges auf der sogenannten Goldgrundbrücke. Der Verkehr mußte, da er in dem schwierigen Gelände nicht durch Umsteigen aufrechterhalten werden konnte, durch Autobetrieb zwischen den Bahnhöfen Siefersdorf und Walter ersezt werden.

Georg. Gingemeindungen. Mit die Elster weilen, verbündet die Stadt Leipzig gegenwärtig mit mehreren Kurorten über neue Gingemeindungen. Sie sollen in der Hauptstraße darauf abzielen, die Fläche für Siedlungsgelegenheiten zu erweitern. — **Er will ins Buchhaus.** Vor dem Schörgericht stand gestern der 62 Jahre alte Weber Georg Seine, der in seiner Wohnung seinerzeit fünf Brandherde angelegt hatte, die zum Teil untereinander mit Schwefelfäden in Verbindung standen. Er gründete sodann einen dieser Herde an. Als das Feuer bemerkte wurde, war der Wohnungsinhaber verständigt, meldete sich aber am nächsten Tage freiwillig auf der Polizeiwache und gestand ein, daß Feuer selbst gelegt zu haben, um ins Westen zu kommen und dadurch der drohenden Obdachlosigkeit und Überweitung in die Arbeitsanstalt zu entgehen. Der bereits 50mal verstrafe Angeklagte wiederholte vor Gericht sein Geständnis und erklärte, daß er den Brand mit volles Überlegung und in nächstem Zustand angelegt habe, auch um sich an den Bürgern, die ihn benutzten, zu rächen. Der mehrgängige Sachverständige kennzeichnete Haus als Querulanten und Psychoopathen. Das Gericht erkannte auf drei Jahre Buchhaus, fünf Jahre Ehrentrecksverlust und Siedlung unter Polizeiaufsicht. Die Untersuchungshaft wurde dem Angeklagten voll angerechnet.

Dresden. Todestag beim Fensterputzen. Gestern mittag starb in der Sophienstraße eine Frau beim Fensterputzen aus dem fünften Stockwerk ab. Sie war auf der Stelle tot. Es handelt sich um eine etwa 60 Jahre alte Witwe Rauschendorff.

Unfalls gegen Oberleutnant a. D. Döpferberg.

Der Oberleutnant a. D. Döpferberg aus Halle auf Grund des § 8 des Republikanergelebten Unfalls erhoben, und zwar wegen der Rede, die Döpferberg am 16. September auf dem Marktplatz in Bremgau gehalten hat.

Was bringen die Kinos?

Carola-Theater. Es ist kein Zweifel, daß die Direktion des Carola-Theaters von sehr bemüht gedenkt ist, der Bevölkerung Kulturgewöhnen auf dem Gebiete des Films zu bieten. Diesmal ist es ein „Fox“-Europa-Ergebnis, ein Musikstücksfilm ersten Ranges, der auch dem verhinderten Geschmack Rechnung trägt. „Die rote Tänzerin von Rossau“ nennt er sich, der ein lebendiges Bild der russischen Revolution im Jahre 1917 gibt. Die Hauptrolle im diesem Film spielt Dolores del Rio, die geheimste Darstellerin der Gegenwart in ihrer bewundernswerten Kunst, ihre unbestechliche Kunst der Gestaltung, ihrem hinreichenden Temperament als geprägtes Bauerndame und sinnierende Lämmert; Charles Farrell ist ihr Partner, der männliche, schöne Jungling, der als junger Großfürst alle Herzen gefangen nimmt. — Als zweiter Großfilm steht wohl der stürzende Film, der in diesem Jahre herausgebracht worden ist, „Engel der Straße“. Die beiden Hauptdarsteller Janet Gaynor, die berühmteste Schauspielerin Amerikas und der prächtige Charles Farrell schaffen in ihrem Spiel eine Atmosphäre reinen Seelenstums. Wohl kein Film ist so Verklärung wie dieser. Der Film ist im wahren Sinne des Wortes ein malerischer Film. Die Hauptrolle begleitet auch diesen wunderbaren Film mit seinem Verständnis.

Amtliche Anzeige.

**Beratungstunde der städtischen
Gäuglingsfürsorge auf dem Eichert**

Die auf weiteres werden aller zwei Wochen Mittwoch vormittag 9—10 Uhr auf dem Eichert im Café Schellenberger Beratungstunden abgehalten. Die erste Beratung erfolgt Mittwoch, 19. Dezember 1928.

Der Rat der Stadt, Jugendamt.

Aue — **Die Schweinepest**
ist im Grundstück Schmelzhütte 2 amlich festgestellt worden.
Aue, 14. Dezember 1928. **Der Rat der Stadt.**

Verantwortlich für den rebaktionellen Teil: **H. Wejede**,
für den Anzeigenteil: **Carl Schied**. — Druck und Verlag:
Aue Druck- und Verlagsgeellschaft m. b. H., Aue.



BERICHTUNG

Das von uns in den letzten Wochen ausgegebene illustrierte Spielwarenblatt enthält 71 Abbildungen nach Photographien, die in dem Atelier unserer Hausdruckerei von den für den Verkauf bestimmten Waren hergestellt worden sind. Jeder Abbildung ist ein kleiner Preis beigelegt. Acht von diesen Preisen sind falsch. Der Irrtum ist dadurch entstanden, daß, unmittelbar vor der photomechanischen Übertragung für den Druck, Format und Bilderzahl verkleinert werden mußten; dabei sind Preise falsch eingesetzt worden.

Es muß heißen: Plüschhund, sitzend . . .	2.45 statt 0.50	Stoffhund auf Rädern . . .	0.95 statt 0.50
Auto	5.85 statt 0.50	Roller, mit Bär	2.85 statt 0.75
Glockenroller	1.95 statt 0.50	Dampfmaschine	24.50 statt 14.50
Plüschhund, auf Rädern	4.85 statt 0.95	Eisenbahn	3.45 statt 1.95



Steppdecken

von RM 12.— an

Reisedecken

von RM 14.50 an

Autodecken

von RM 26.— an

Divandecken

von RM 7.— an

Tischdecken

von RM 3.50 an

Läuferstoffe

von RM 1.50 an

In sämtlichen Größen u. Qualitäten. Größte Auswahl!

Spezialhaus Camillo Gebhardt

Bahnhofstraße AUE Ecke Reichstr.

15. September 1928

15. September 1928

Weihnachts-Sonderangebot

In Kleidern

1 Posten Popelinekleider, reine Wolle	15.—	8.50
1 Posten Wollribs- u. Crepe-Caid-Kleider	35.— 29.— 22.—	19.50
1 Posten Veloutine-Kleider, Wolle mit Seide . .	39.— 20.—	19.50
1 Posten elegante Gesellschaftskleider	45.— 38.—	28.00
mit und ohne Arm in Satin, venerable Crepe georgette		
1 Posten Spitzkleider mit Crepe georgette . . .	75.— 68.—	55.00
1 Posten Tanzkleider in Taffet		9.50
1 Posten Tanzkleider Crepe de Chine	29.—	18.00
1 Posten Tanzkleider in Crepe georgette	35.—	28.00

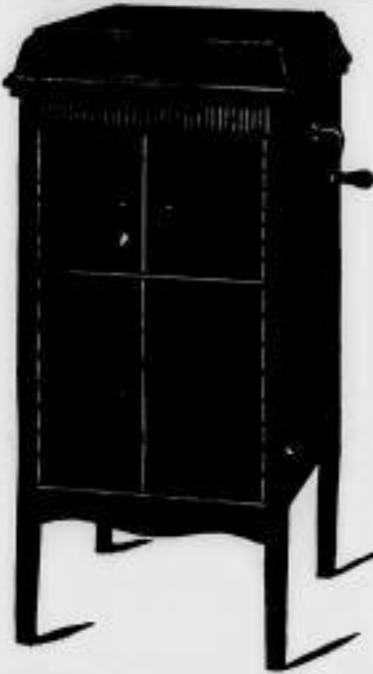
Stricksachen

Kinder-Pullover u. Kleidchen, Damen-Pullover u. Kleider, Herren-Pullover in großer Auswahl bei billigen Preisen — —

Modehaus

Max Rosenthal, Aue

Laßt Preise u. Waren sprechen!



Erstklassiger Salonschrank
echte Eiche, auf Kreuz furniert, schöner, voller Ton, Plattenfach, Doppelfederwerk
Automat-Selbstauschalter RM 148.—

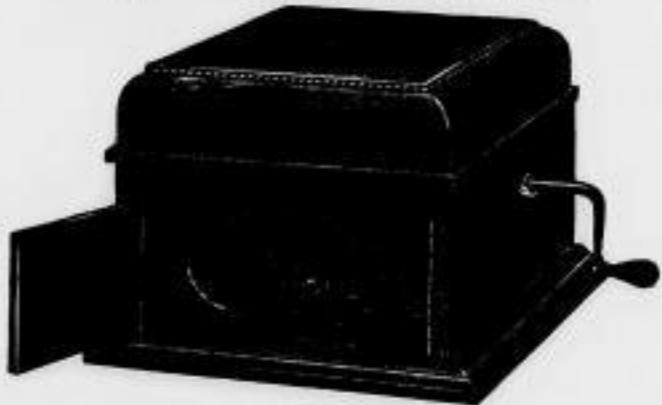
Schrankapparat, Eiche dunkel matt
moderne Haube, oben und unten zwei Türen
mit abgesetzten Fournieren, versteckter Werkboden, Plattenfach Doppelfederwerk
beste Tonwiedergabe RM 128.—

Große Auswahl in:

Schallplatten	Kinder-Trompeten
Geigen	Kinder-Klaviere
Mandolinen	Kinder-Mundharmonikas
Gitarren	Kinder-Blechgeigen
Lauten	Hummelflöten
Zithern	Kinder-Schlagzeuge
Kinder-Trommeln	Kdr.-Zieharmonikas
Kinder-Pauken	



Haubenapparat,
Eiche dunkel gebeizt, Schlangenarme, Holzton-
führung, außerordentlich preiswert RM 54.—



kräftiges Doppelfederwerk, mit Schrauben-
aufzug, Schlangenarme, gute Tonführung RM 76.—

Kofferapparate

in reicher Auswahl RM 104.— 95.— 85.— 45.— 27.50

Gutklingender Haubenapparat solange Vorrat Reklamepreis RM 22.50

Auswärtigen Kunden aus dem Erzgebirge vergütet
wir bei Kauf eines Sprechapparates die Rückakten.

Hirschheimer & Co.,

Bahnhofstraße 32

Aue

Telephon Nr. 113

Brauchen Sie ein Weihnachtsgeschenk
so besuchen Sie das
Spezialhaus für Geschenke
Walter Dietel, Aue

Ernst-Jäger-Straße
Gebrauchs- u. Luxusgegenstände in grosser
Auswahl u. in allen Preislagen.
Meißner Porzellen aus der staatlichen Manufaktur
zu Fabrikpreisen.

Meißner Porzellanfabrik Gustav Schindler

Am ersten Hand empfehle ich mein
reichhaltiges Lager in Autohandschuhen
mit und ohne Futter,
Wildleder-, Nappa- u. Glacéhandschuhen
in allen Farben.
Gleichzeitig Herren- und Damen-
Trikothandschuhe

Spezialität in Strümpfen sowie echte Fensterputzleder.
Gustav Schindler, Wettinerstr. 181.
Kein Laden. Handschuhfabrikation. Telefon 389.



Technikum Lage INGENIEUR-SCHULE
Maschinenbau, Elektrotechnik,
Technik für Bauwesen,
Chemie- und Metalltechnik
Fachschule für Betriebswirtschaft

Conditorei „Carola“

Kaffee- und Konzerthaus

Wettinerstr. 15 AUE Fernsprecher 248

hält sich für die Weihnachtseinkäufe bestens empfohlen.

Feinste Christstollen, Mandel- und Rosinenstollen

Reichhaltiges Conditorei-Büffett

Marzipanfrüchte, Gemüse u. Kartoffeln
eigener Herstellung.

Große Auswahl in
Schokolade-Artikeln, Bonbonieren,
reizende Geschenkpackungen.

47. allgemeine große Geflügel - Ausstellung

In Aue

am 15. u. 16. Dezember 1928

im Gasthaus „Muldental“

In Aue

der Geflügelzüchterverein.

Kammerjäger Milberg

ist in Aue und vertilgt
Ratten, Mäuse,
Käfer, Wanzen usw.
Bestellungen sind an die
Zeitung zu richten.

Gänse

trocken gerupft, per Pfund
RM 1.10,

Schweine-Rauhfilet

per Pfund RM 1.70 ver-
kauft gegen Nachnahme

Gg. Bismarckstr.,
Hohenbach, Rößig.

6. Heimatshut-Geldlotterie

zur Schaffung von sächsischen Naturschutzgebieten
Gesamtgewinn 60 000 Mk.

Lose zu 1 Mk. bei allen Kollektiveuren.

Ziehung bestimmt am 15. und 17. Dezember 1928.

Perfekte Stenotypistin

die an zuverlässiges, schnelles Arbeiten gewöhnt ist,
zum sofortigen Antritt gesucht.

Angebote mit Zeugnisschriften u. Gehaltsansprüchen
unter A. T. 902 an das Auer Tageblatt erbeten.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Mittwoch abend 1/11 Uhr, verschieden nach kurzem, mit Geduld
erträgtem, schweren Leiden, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin, Groß- und Urgroßmutter

Frau Wilhelmine verh. Hübner

geb. Löffler

kurz vor ihrem 77. Geburtstage.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen, findet am
Sonntag, den 16. Dezember, nachmittag 1/3 Uhr, vom Trauerhause,
Auerhammer 5d, aus statt.

Das Ritter-
Milch und
Innen Bildungs-
Bürogebäude
wurden in
Seit nicht von
und Seiten.

Jeden Pe-
In einer
Böhmen ver-
Gebäude wurden
Bei nicht von
sowie anderen
untersucht.

Jährlich
Wie die
tötete in ein
wohnender pa-
beln kleine
Gebäude bei
mann Meier
die Waffe ge-
ein Ende.

Auf der

Wur den
laut „B. B.“
markige E-
zwischen Bah-
dieser Situations
elektrischem E-
oben hin gan-
junge Mann
und an den
wunden.

Gestern
leichter Erdbe-
funden bauer-
begleitet war.
Stadt Ritter-
und Bilder u-
Umgebung Wo-
erlangen, da-
einzel eine

Der von
fam mit einem
vorgestern ab-
Frau wieber e-
lich hört die
von Ruhn mi-
andere Stimme
gegen, denen e-
von Ihnen ja-
brachte ihm an-

Was Friede-
lender Stimme
io redt ein Bi-
auf sein ganz
war Trophie u-
gütig und ob-
leiner Witze
Roland Bern-
Wernike den
Rolands Hu-
lich schnell so
in seinen Büge-
gründige Hände des Fre-

Wie gut, u-
lich von Ihnen
können Ich Es
so beruhigend
wirkt in sehr
wie fall meine
Fürchte, ich hab
Gegen Sie
lassen Sie an-
der es auch zu
Wohl, der zum
beruhigen. Da-
aber Ich muss
Jungens nicht
boten“ hinein-
leben, was drin-

Der alte So-
Vater von Ne-
Gott und Gott

Eine Kinoexpedition abgestürzt

Rosa Tots.

Eine Kinoexpedition, die aus dem Opernhaus, Jüdischen Theater und dem Wagnertheater bestand und im nächsten Raumfilm überzeugen wollte, stiegte von einem Gelände zu den Alpen. Schließlich waren Personen krank und starben.

Hedda Passagiere durch Auspuffgas betäubt

In einem auf der Straße Bisch-Kuttenberg in Böhmen verkehrenden Schienenautobus wurden zehn Fahrgäste durch entzündende Auspuffgase betäubt. Sie wurden in das Kuttenberger Krankenhaus gebracht. Bei acht von ihnen ist die Gasvergiftung leicht, bei zwei anderen schwer. Die Ursache der Sichtung wird untersucht.

Fünfzehnter Mord und Selbstmord

Durchbares Blatt eines polnischen Arbeiters in Wien berichtet in einem Unfall von Selbststörung ein dort wohnender polnischer Arbeiter seine Frau und seine beiden kleinen Kinder. Dann begab er sich in das Erdgeschoss des Hauses und ermordete den Geschäftsmann Weier und dessen Frau. Schließlich richtete er die Waffe gegen sich selbst und machte seinem Leben ein Ende.

Auf der elektrischen Stadtbahn vom Strom getroffen

Auf dem Bahnhof Janowitzbrücke in Berlin ist laut „W. B.“ ein etwa 24jähriger junger Mann auf unartige Weise verunglückt. Er ist mit dem Fuß zwischen Bahnsteig und Wagen geraten und hat in dieser Situation Teile des Wagens berührt, die mit elektrischem Strom geladen sind. Diese Teile sind nach oben hin ganz isoliert. Ein Arzt stellte fest, daß der junge Mann einen schweren Herdenschlag erlitten hat und an den Fußsohlen und an einer Hand Brandwunden.

Ein Erdstoß im Rheinland

Westen abend 8.38 Uhr wurde in Mönchengladbach ein leichter Erdstoß verspürt, der etwa vier bis fünf Sekunden dauerte und von einem unterirdischen Rollen begleitet war. Der Stoß wurde im Norden der Stadt klarer wahrgenommen, wo die Häuser zitterten und Bilder und Möbel schwankten. Aus der näheren Umgebung Mönchengladbach keine Mitteilungen zu erhalten, dagegen wurde in Köln um diese Zeit ver einzelt eine leichte Erdbebenbewegung festgestellt.

Familientragödie in Zürich

Der von seiner Frau geschiedene Spediteur Kuhn kam mit einem Zimmermutter seiner geschiedenen Frau vorgestern abend unter dem Vorwand, er möchte seine Frau wieder einmal sehen, in deren Wohnung. Plötzlich hörten die Hausbewohner Hilferufe der Frau, die von Kuhn mit einem Revolver bedroht wurde. Zwei andere Zimmermutter der Frau stellten sich Kuhn entgegen, denen er ebenfalls mit dem Tode drohte. Einer von ihnen schlug mit einem Gessell auf Kuhn ein und brachte ihm am Kopfe eine Verletzung bei. Die Frau

13 Verbrecher beim Sektgelage verhaftet

Der Berliner Kriminalpolizei ist es gestern gelungen, den gefährlichsten Konfessionseinbrecher Berlin, der sich namentlich mit Weihachtsbüchern befaßt, den schlesischen Kaufmann Roman Prezadla, zu verhaften.

Die „Berl. Nachrichten“ berichtet über die sensationellen Umstände, unter denen die Verhaftung des Einbrechers erfolgte. Prezadla gehörte zusammen mit seinem Bruder Erich der Bande des Einbrecherhauptlings Leo Guleki an, die erst vor zwei Monaten nach Wochenlanger Verfolgung unschädlich gemacht worden war. Sie hatte im Berliner Geschäftsviertel Tausende von Einbrüchen verübt und für etwa 250 000 RM Belze gestohlen. Roman Prezadla selbst war in Beinhin verhaftet und mit einem anderen Untersuchungsgefangenen namens Holler zusammen untergebracht worden, entkam jedoch wieder. Er begab sich nach seiner Flucht in das Haus Blumenthalstraße 21. Die Beamten folgten ihm auf den Fersen. Im zweiten Stockwerk des Hauses suchte der Einbrecher eine Wohnung auf. Wenige Minuten später traten die Beamten die Tür der Wohnung ein und fanden dort eine aus mehr als einem Dutzend Personen bestehende Gesellschaft bei der Geburtstagsfeier, etwa ein Dutzend Personen, darunter auch Erich Prezadla und sieben Frauen, fest. Bei einer gründlichen Durchsuchung der Wohnung fand eine Menge von Waren zum Vortheil, unter anderem wertvolle Belze, die Erich und Roman Prezadla erst in der vergangenen Woche bei einem Einbruch in einem Konfessionshaus erbeutet hatten.

nahm sich dann ihres verletzten geschiedenen Mannes an. Nach einiger Zeit hörte man fünf Schläge. Die neuerdings herbeiziehenden Zimmermutter fanden die Frau und Kuhn selbst tot am Boden liegen. Die Tat war vor den Augen des elfjährigen Sohnes geschehen, der sich bei der Mutter aufhielt.

Wieder ein Straßenbahngespann in Kassel.
Gestern mittag kam es in Kassel an der Ecke Friedrichplatz und Frankfurter Straße zu einem sehr heftigen Zusammenstoß zwischen einem Wagen der durch die schwelen Unfälle des vergangenen Jahres bekannten Großen Kasseler Straßenbahn und einem Postkraftswagen mit Anhänger. Der Straßenbahnwagen wurde nach einer Melbung der „Post. Ztg.“ in der Mitte brennlich ausseimandergerissen. Mehrere Fahrgäste und der Führer des Postkraftwagens erlitten Verletzungen.

Wieder ein Straßenbahngespann in Kassel.

Ein Kaufmann, der vorgestern abend in seinem in Eberfeld zu ebener Erde gelegenen Büroraum bei unverschlossenen Fenster Geld verpackt hatte, bemerkte, daß sich hinter seinem Rücken die Tür bewegte. Um der Sache auf den Grund zu gehen, machte er die Tür weit auf. Im gleichen Augenblick erhielt er mit einem dicken Stück Holz einen Schlag über den Kopf. Das Holz war jedoch morsch und zerbrach, ohne dem Kaufmann Schaden zuzufügen. Der Überfallene versuchte, die Räuber festzuhalten; es gelang diesen jedoch, durch die unverschlossene Haustür zu entkommen. Nach Beugenaussagen kommen als Täter drei jüngere Männer in Frage, auf deren Erkennung die Polizei eine Belohnung ausgesetzt hat.

Der Totentanz

Roman von Harry Scheff

Urherrschreiber 1928 durch Verlag Oskar Meister, Werden

(12. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Rein, mein Freund Roland, wir beide wollen beweisen, daß wir mehr können, als Menschen erdichten und auf die Bühne bringen oder in einen Roman verschließen — wir beide wollen beweisen, daß wir die höheren Aufgaben des Lebens erfüllen, die höchste begegnen. Sie gipfelt in der heiligen Verpflichtung jedes Menschen, die Gerechtigkeit zu Ehren zu bringen und durch sie edelste Menschlichkeit!

Was Friedrich Wernicke mit immer mächtiger anstehender Stimme und hinreichendem Feuer vortrug, das war so reich ein Ausdruck seiner Wesensart, ein Sonnenblitz, der auf sein ganzes Leben fiel und es verklärt zeigte wie es war. Trostig und unerschütterlich im Bewußtsein des Rechts, gütig und ohne Grenzen opferbereit für die Interessen seiner Mitmenschen.

Roland Vanner kamte ihn so seit langem. Und doch hatte Wernicke den jungen Freund niemals so erschüttert gesehen. Rolands Augen schwammen in Tränen. Dann deutete er sich schnell so tief, als sei er bestrebt, die zuckende Rührung in seinen Jüngen vor dem anderen zu verbergen, und ehe der großartige Wille es verhindern konnte, hatte der Dichter die Hände des Freunde ergriffen und an seine Lippen gedrückt.

„Wie gut, wie groß Sie sind, Friedrich Wernicke! Wer sich von Ihnen keins hätte führen lassen. Mir ist es, als könnte ich Sie heute gar nicht von mir lassen. Sie wirken so beruhigend auf mich und — meine Nerven befinden sich wirklich in sehr übler Verfassung. — Fühlen Sie doch nur, wie fall meine Hände sind, dabei brennt meine Stirn, ich fürchte, ich habe hohe Fieber.“

„Gegen Sie sich doch niedern, Roland, oder noch besser, lassen Sie anspannen und fülltieren Sie Ihre liebe Frau, der es auch gut tun wird, aus der Stadt heraus durch den Wald, der zum Strandbad führt. Das wird eure Nerven beruhigen. Ich würde selbst gern mit von der Partie sein, aber ich muß jetzt in die Redaktion, damit mir meine Jungs nicht gar zu viel Dummbheiten in den „Tagesboten“ hineinschreiben. Um Vorbeigehen will ich mal nachsehen, was drüber vorgeht, in der Villa Satander nämlich.“

Der alte Journalist ging. In der Vorhalle legte ihm Peter den Rahmen um die Schultern und reichte ihm Stock und Hut.

lang. Die Kriminalbeamten waren rasch und machten die Mitglieder der aufgeregten Gesellschaft unschädlich. Roman Prezadla war aber nicht da, nur sein Bruder Erich, der vor etwa einer Woche aus Gefängnisstrafen aus dem Gefängnis entlassen worden war. Wie sich später herausstellte, hatte sich Roman Prezadla in dem Augenblick, als die Kriminalbeamten das Zimmer betreten hatten, unter die Miete einer im Zimmer anwesenden Frau versteckt. Die Kriminalbeamten zogen ab, hielten aber das Haus unter strenger Bewachung. Etwa eine halbe Stunde später kam nun Roman Prezadla eilig aus dem Haus heraus und wollte eine Autobrücke besteigen. Er hatte einen geladenen Revolver in der Hand. Die Kriminalbeamten griffen nun zu, einer von ihnen versetzte dem Einbrecher einen Hieb auf die Hand, so daß der Revolver entfiel. „Es istauer Glück“, sagte Roman Prezadla, „ich hätte Euch alle über den Haufen geschossen.“ Er wurde gefesselt nach dem Polizeipräsidium abgeführt. Die Kriminalbeamten brachten dann abermals in das Haus ein und nahmen alle zurückgebliebenen Teilnehmer an der Geburtstagsfeier, etwa ein Dutzend Personen, darunter auch Erich Prezadla und sieben Frauen, fest. Bei einer gründlichen Durchsuchung der Wohnung fand eine Menge von Waren zum Vortheil, unter anderem wertvolle Belze, die Erich und Roman Prezadla erst in der vergangenen Woche bei einem Einbruch in einem Konfessionshaus erbeutet hatten.

Fünf Kinder erstickt

Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich in Brattwien (Kreis Schwetzingen). Dort ging der Kindergarten Wibanski nachmittags mit seiner Frau zum Spazieren. Die fünf Kinder im Alter von fünf bis zehn Jahren blieben in der Wohnung allein zurück. Durch einen noch ungelössten Umstand bildete sich Kohlenoxyd im Kochherd, wodurch die Kinder betäubt wurden. Als die Eltern zurückkamen, fanden sie die Tür von innen verschlossen und mußten eine Fenster einschlagen, um in die Stube zu gelangen. Inzwischen waren sämtliche Kinder erstickt.

Schiffungslid auf dem Seezug

In Brandenburg ereignete sich auf dem Seezug zwischen dem Siloland an der Schleuse ein Schiffungslid, bei dem der Wasserbauingenieur Fritz Marchik und der Arbeiter Paul Bergemann, beide aus Brandenburg, ertranken. Das Schiff, ein Weißfahrrad der Wasserbaudirektion, war mit sechs Personen besetzt und wurde von einem Motorboot gezogen. Zur Zeit des Unglücks herrschte heftiger Schneekatum, so kommen nur vier Personen gerettet werden.

Selbstmordgebaute des Senators Klop.

Einige Pariser Morgenblätter berichten, der ehemalige Finanzminister und Senator Klop, der zahlreicher Schwimmeleien beschuldigt wird, habe gestern aber Selbstmordabsichten gehabt. Freunde hätten ihn nur mit Mühe davon gehindert, zum Revolver zu greifen. Der „Petit Parisien“ weist außerdem zu Berichten, daß Klop nicht nur beschlossen habe, als Senator zurückzutreten, sondern auch alle sonstigen Ämter, die er bekleidete, niedergelegt habe und aus allen Verbänden, denen er angehörte, ausgetreten sei.

leinem Bart, um sich zu ermuntern. Über schon in der nächsten Sekunde war er von der Wirklichkeit dessen, was er erlebte, vollkommen überzeugt.

Denn der Uffe kam näher. Auf dünnen, gebogenen Beinen wankend, schlich er heran. Die langen, behaarten Arme mit dem gefüllten Rücken waren ein wenig erhoben, wie zur Abwehr bereit. Der dicke Schädel mit der niedrigen Stirn, die breite, fastenartige Brust, der erhöhte Rücken, da gab es keinen Zweifel, da galt kein Unglaube — Wernicke lag sich einem verirrten Geißbock aus der Faamilie des Quabrunnen gegenüber.

Aber wie konnte ein solches hierher kommen?

Hatte Satander sich vielleicht in der letzten Zeit bisschen Menschenaffen gehalten, hatte er ihn heimlich in seinem Hause beobachtet?

Der exzentrischen Laune des Besitzerbuben wäre ein zweifelhaftes Vergnügen schon zuguttrauen gewesen.

Oder war der Uffe nur durch einen Zufall von auswärts in die Villa Satander geraten?

Aber der Zoologische Garten der Residenz verfügt garnicht über ein derartiges Exemplar, so konnte das Tier nur aus einer ambulanten Menagerie entsprungen sein.

Auf dem großen Platz vor dem Fürstentor gab es manchmal solche Schaustellungen.

Diese Erwägungen liegen Wernicke in wenigen Sekunden durch das Hirn.

Nicht an dem Baume, hinter welchem der Redakteur stand, schluß der Uffe vorüber. Es schien fast, als überlege er, wohin er sich wenden sollte. Dann, ohne den ihn beobachtenden bemerk zu haben, schob er plötzlich vorwärts.

Ein toller Elefant nahm er den Weg in der Richtung zur Villa Johansen.

Wernicke ärgerte nicht, dem Tier zu folgen. Das konnte ja ein Unglück geben, wenn der Uffe plötzlich in die Villa eindrückt. Wernicke wollte einen solchen Überfall unbedingt verhindern.

Über er kam zu spät.

Vor der alten Journalist seine Hühnchenstall ordentlich in Schwung gebracht, hatte das beobachtende Tier einen beträchtlichen Vorprung gewonnen, und als Wernicke nun bei der Fenster anlangte, die sich auf halbem Wege zwischen der Mauer und dem Hause befand, sah er den Uffen schon unter dem Balkon stehen, der sich an Marias Gemach lehnte.

Wernicke schrie auf. Er sah, daß der Uffe an einer der Stufen des Balkons emporstieg, daß er sich über die Brüstung schwang, daß, wie er die plattie Stirn an die Scheibe der Balkontür lehnte und wie er dann die Zähne aufstieß und in das Innere des Hauses verschwand.

Nächtliche Flussfahrt

Von Wilhelm von Scholz

Immerfort liegt der Schein an der ausgemauerten und von Steueramt überwachten Schloßterrasse hin; da und dort spielen von aufregenden Albergränen Wäldchen kleine, sich rasch erneuernde Spinnelchen und dahinter farbe, späte Wasserströme; an dem steinernen Rand gleitet ein wenig schwungvoller als die schneller, geschlossener ziehende Flußmitte, und ab und zu kreiselt er in kleinen Wirbeln, aus denen alle Blätter, Holzhölzer oder Schaumblöden sich einmal wie im Tanz drehen müssen, ehe sie ihren Weg flüchtig fortsetzen können. Drüber am andern, weit hin lächerlicher streift das Wasser durch dunkle, gebogene Wasserwege und steht im braunen, verkrusteten Riedgras am Weidenpfad, der weit von Nebenhöfen, Dörfern und einer manchmal aufklappenden Sandstraße an das Schloßufer herüberkommt. Hierin hofft Pappestein fern an seinem Ende wie zwei Freunde, die wohl wissen, daß durch diese sumpfigen Riedwiesen kein Mensch anders hindurchkommt als auf dem schnellen, aufgedammten Pfad.

Den ganzen Tag über war hier Leben. Als kaum die frühe Sommeronne mit lauen Strahlen in dem frühen Tau der weiten Riedflächen aufglühte, fuhr schon ein Entenjäger durchs Schiff und lag dann lange mit seinem hellen Boot in dem zwischen den hohen Palmen stehenden Wellengruben auf der Wasser; und ein einzelner Fischer, das Handnetz neben sich auf der Ruderbank, ließ die Angelschnur lang abrollen und den Fluß hinabziehen, indem er sich an einem Pfahl festlegte. Das waren die Frühesten. Dann kam der erste der kleinen Flussfahrer; sein Buggewell schlägt gegen die Terrasse, auf deren Rolenbrettern still Morgenronne lag, und ließ drübene Schiff und Winde in rhythmischem Heben und Neigen wogen. Im Schloß öffneten sich die Fenster; die Sonne schien in hohe, getäfelte Gemächer, in denen ein Diener ab- und zog. Ein Bärner kam mit der Schlauchrolle und sprang die Terrassenstufen, daß der lange weiße Strahl in der Sonne glänzte und an seinem versprühenden Bogen in den Farben des Regenbogens leuchtete. Ein paar Stunden später tauchten aus nahen, in Wellengeschüttel verdeckten Badehäuschen einige Schwimmer auf und glichen bis in die Weite des Flußes; warm, braungolden standen die überschimmernden Seiber gegen die blaudunkle Weitagsflut und das viele Grün des Ufers. Kinder spielten manchmal fröhlich über die Terrasse. Und allerhand Fahrzeuge, Segler, Ruderer, Kraftboote, ein Gelehrtschaftskahn mit Gelang und Lautenspiel folgten sich den Tag über. Dann kam ein klarer, leuchtender Abend, der in langen braunen, violetten und goldenen Wellenbändern dem Hiel des letzten Stromaufgangs des Dampfers nachzog. Solch ein breit hinwallender Fluß mit seinem dünn wechselnden, gleitenden Leben, der leichter Luftbewegung über seinem Fließen, seiner Rastlosigkeit und Wegefreiheit, erweckt den Menschen in den Morgenstunden eine tätige, in den Abendstunden eine stille, beschauliche Sehnsucht. Freilich ruft er zum Wantern. Des Abends lockt er zur Fischen, ruhiger Fahrt im Nachern und zum Sitzen über das Fließen des Lebens und seiner Bilder .

Ein Herr und eine Dame hatten von der spätsommerlichen Terrasse lange dem Vorüberfahren der Schiffe zugeschaut und auch oft den Blick auf die nahe Wasserriete gelenkt, in der die grünen Flutgeschüttel sich im Fließen strahlten. Sie waren plaudernd dann in den Park gegangen und lachten, nun es leise zu dämmern begann und die Blättermoscheen neben dem Schloß dunkler und dichter wurden, an die Wiese zurück. Sie bestiegen eine Treppe, die der Herr mit ein paar Rückschlügen auf die Brücke des Flußes brachte. Dann ließ er das Boot an den vom Nachleuchten des Abendhimmels übergesoffenen, statlichen Häusern einer kleinen Ortschaft vorübertreiben, die sich dicht an den hoch- und rumbewegten Schloßpark anschloß. Erst als die Ufer rechts und links nichts waren als Bäume und dahinter Wiesen mit Obstbäumen, mitten zwischen denen der Nachen jetzt ruhiger in dem sich verbreiternden Strombett kündigt, begann ein Gespräch. Die Dame, die im Sonnenlicht lässig zurücklehnte und eine ihrer schlanken, jetzt wie ihr Gesicht abendrot schimmernden Hände ins Wasser hielt, sagte: "Wir sind zu lange im Park gewesen. Es war schön! Man sollte des Abends immer früh hinaus unter den freien Himmel, aus den dämmernden Zimmern und dunklen Laubbäumen unter das ruhige,

weite Licht." — "Ja," entgegnete er, "das Dunkelwerden des Himmels ist friedlich, sanft, groß. Es hat nichts von der Enge und Dästerkeit der Schatten."

Wieder glitten sie schwungend dahin, seitwärts umspült, in dessen Wändeläden, fern schon zusammenfliegend, voll über das Wasser herüberkam. Dann sagte sie: "Es weiß nicht, ob ich dich recht verstanden habe, als du vorhin am Kai vom Flehen des Lebens und der Dinge sprachst. Meinst du es so, als stünde wie am Ufer des Hauses, der an uns vorüberzieht, oder — als führen wir auf ihm hinab?" — "Da steht du," erwiderte er lächelnd, "wie ungenau alle sprachlichen Bilder sind. Wenn man sich klarmachen will, was sie meinen, entgleiten sie, und sie vielleicht und verschwommen. Aber irgendwo ist doch fast immer in ihnen ein Schatten der Dinge, ein erstautes Weltliches, das dem Gefühl naheliegt, sich ihm deutlich verständlich macht, so sehr es sich dem logischen Begriff entzieht und dem Wort ungemein ist. Selbst im verschwommensten Bild ist eine beobachtete Wahrlichkeit festgehalten. Wer vom Fluß des Lebens und der Dinge zuerst sprach, der stand vielleicht gereift und aus den Wandlungen seiner Jugend fest geworden, wie am Ufer der ihren Weg durchlaufenden jüngster Geschlechter, vielleicht sah er, die Seele seiner Jugend, ihr kindloses Glück und ihr unendliches Zukunftsgefühl hinter sich zurücklassend, im Geiste auch sich selbst einen unerträlichen Fluß hinabtreiben. Vielleicht aber fühlte er auch, ganz ohne ein klares Gesichtsbild, dunkel und nur wie mit dem Haarsinn Fluß und Fließen in sich, seinen Vorstellungen und Gedanken, wie um sich, wie in allem, was ihn umgab.

"Ja, Jugend ist ein unendliches Zukunftsgefühl," sagte die Dame; und nach einer Weile, während deren sie ihren Kopf ein wenig zur Seite neigte und auf ihre Hand herabrieselte: "Es macht dem jungen Menschen jede Gegenwart grenzenlos und verängstigt ihm die Zeit. Und dann geht es wie früher, welthinschimmernder Morgennebel und gibt eine nahe, gebrachte und gegenständliche Wirklichkeit frei."

Die hügeligen Waldwurzlage wurden immer mehr zu geschlossenen runden Schattentümern: nur manchmal tauchten ein groß am Gestabe gerade Drahtseile auf, die sich mit ihren harten Enden und Kanten vor die ferne, weiche Kontur des Dunstes schoben. Alles Land war wie ein schwerer Ring zwischen der maten Helligkeit des Himmels und des Wasserpiegels.

Jetzt sagte die schöne Frau am Steuer: "Mich belästigt oft das Hinschauen der See und des Lebens wie Angst und Schrecken.

Ich erwähne neulich in der ersten schwülsten Sommernacht, in laut- und regungsloser Habseligkeitsstille, in der man wie mitten in zuhendem Raum ist, und hatte plötzlich wieder das Gefühl des unablässigen, heimlichen Hassdrinns uns überdringender Zeit — als müsse ich aufstehen und sie halten oder mit

Leben, Vorstellungen, Genuss erfüllen."

"Und in der Tägigkeit wie im Genuss vergißt du dich nicht minder und läßt aus, dich nach der Stille sehnd, die dich ins Verliesen der Zeit bewußt verläßt. Ich."

"Ja. Und meist ist das ersehnte Sichdestinen auch wohltuend. Aber manchmal wird es grauau und schreckhaft wie in dieser lauernden Stille, in die ich da zu den reglosen nach-

Rüberschläge wurden hörbar. Daheim rechts und links weit in den Fluß hineintrittenden Wurfundel kam doch ein unbeschreibbares Boot näher. Stimmen erschallten. Jetzt fuhr es dunkel durch den kurzen Widerschein des besternten Nachthimmels — gewiß ohne daß seine Inseln des anderen Raums, der für sie im Nachspiegel der Uferhöhen trieb, gewahrt wurden — dem Städtchen drüber zu, wo sie mit Rufen begrüßt wurden, die nun schon weit hinter dem Flußbordwärts eilen.

"Wie diese Stimmen jetzt hinter uns zurückgleiten," sagte der Mann, "immerlich fernher werden, so sind mir schon manche Dinge des Lebens entglitten, ohne daß ich es achtete, und plötzlich sah ich an jüngeren Menschen, daß ich nicht an allem mehr teilhatte, was sie freute."

"Sage mir," warf da die Frau, scheinbar vom Thema abweichend, ein, "wie kommt es, daß uns nie eine Gegenwart voll befriedigt und erfüllt daß wir immer sie noch begleiten mit

Schattentümern aber mit Schmetterungen über oberflächlichen Träumen, in denen irgendwo fern mehr Erfüllung zu liegen scheint als in jeder gegenwärtigen Wirklichkeit? In denen uns eine so tiefe Erfüllung vorgezeigt, zu hören, ja zu schauen gegeben wird, wie wir sie niemals erleben!"

"Unter wie aller Menschen Schalld ist dies, daß wir ihm durch müssen durch unser Leben unaufhaltsam. In solchen Augenblicken, von denen du doch sprichst, da fühlen wir einmal deutlich diesen ungeheuren, unerträlichen Drang der Zeit, der sich oft unmissverständlich. Das Verlangen von ihm, wenn auch verdunkelt, ist in der mit den Jahren zunehmenden Loslösung des Gebundenheitsgefühls dauernd geworden. Erfüllung, Ruhe, wenigstens für Augenblicke vorhandene Einigkeit ist nur im Gedanken an Unwirkliches, Fernes, das nicht außer uns ist, sondern in uns, das vergänglich ist nur durch uns, nicht durch sie und die Zeit."

Sprachen die beiden, als ob sie zu der einfachen Flußfahrt, auf der sie sich befanden, gerade das Vaterland hätten wollen. Und es war auch so: Ihre Worte glichen mit dem Boot dem Strom hinab, wie sie, leise und verhallend gesprochen, eigentlich ein Leben hinabglitten. Nun schwiegen beide und sahen aus einer leichten Verlegenheit, die dieses Schweigen im Dunkel ihnen bereitete, wie auf eine unvergessene Verabredung hin, zurückgekehrt zum Nachthimmel auf, der jetzt mit zahllosen Sternen strahlte. Er ruhte über dienen gleitenden Fahrt, und sie verloren fast das Gefühl der Bewegung, wie sie so ausfuhren. Je höher ihr Schauen in die Welt ringsamer Lichtpunkte hinaufschaut, an deren unterem, undeutlichem Rand wie am Schleppende eines bestickten Mantels, noch immer die Werdigkeit zurückstreiten, um so tiefer kam die Ruhe in ihren Geist, nach der sie in ihrem, noch vom Tage hastigen Gespräch vergnüglich geführt hatten. Und diese Ruhe, die in einer leise beginnenden Müdigkeit sich wiegte, gab dem Augenblick etwas wie eine wirkliche Erfüllung. Der Mann, der die Ruder lebt ganz loslich, daß sie sich Langsam mit dem Handgriffstrombadet drehten und mit den Schaufeln an die Bootswand legten, sah sie neben die Frau, mit der ihn Jahre verbunden, in der er Frieden fand und die Kraft, wieder in die Unruhe hinauszuleben. Sie lehnten zusammen im Steuerstiel. "Wer und so läßt" sagte er, "möchte der uns nicht um die Erfüllung und das Glück bemühen, dessen Bild wir sind? Läßt uns einmal!" — lachte er lachend hinzu — „uns selber ansehen! Dann wird uns bewußt werden, was es an wertvollen Erfüllungen gibt, ist auch uns geschehen. Und ganz jungen Menschen war der verlockendste Zauber des Lebens, daß je tausend geheimnisvolle Dinge hinter seinem greifbaren Scheinungen verborgen schienen. Darum achteten wir keine Augenleiden nicht. Nur haben wir das alte Gefühl, immer dahinter, im Traum und Hoffen das Glück zu suchen, noch nicht überwunden — wie aber wissen längst, daß dahinter nichts ist, daß der Vorhang vor dem Gemälde Leben, den wir wogen zu ziehen hoffen, eben das Gemälde selbst ist; daß wir uns an ihm freuen sollen!"

"Wir ist," sagte darauf die Frau, von der eine flüchtige Wärme über dem Mann glitt, „als würde das für uns eine neue Jugend sein, wenn uns Gegenwart aufginge als höher über Vergangenheit und Zukunft."

"Und wenn uns Gegenwart aus dem Augenblick und der Stunde zum Tage und Jahre würde — und zum Leben, zum dauernden, das wir suchen."

Bei diesen Wörtern, in die sich die Liebe der beiden eingeschlichen hatte, lächelten sie sich. Diese Liebe war im allgemeinen für sie nur ein außerordentlich lebhaftes Gefühl des gegenwärtigen Daseins. Sie war jedoch der beiden etwa so bewußt, wie ein gutes Konzert auf der Bank des Lebens!, an das man nicht ausdrücklich denkt, bessere Erfüllung aber doch bedeutsam hinter allem steht, was man unternimmt. Diese Liebe war die Karte, ruhige Selbstverständlichkeit der beiden für einander. Über sie trug eine heizblütige Vergangenheit so leise in sich, daß sie immer wieder lebendig als Gegenwart hervorkrachten konnte. Dann wurde die schöne, lächelnde Frau schüchtern und wie ein Mädchen. So deutete sie jetzt, bei diesem Kuss, schamhaft auf die dumme Brühe, deren schwarzer Bogen sich rasch nachjhähnlich näherte. Der Mann hatte einen anderen Gedanken: er strang an die Ruder und hielt das Boot in die Mitte der schnellen, undeutlich dunklen Strömung zwischen den beiden, umstrittenen Freiern. Dann kehrte er neben sie zurück.

"Es ist klar, daß das Gespräch jetzt stotternd, stiller wurde und auch noch das geringste Interesse, das es bisher hatte, ein-

Der Balkongang

Roman von Harry Scheff

Urheberrechtshaus 1926 durch Verlag Oskar Meister, Werdau

(12. Fortsetzung.) (Radierung verboten.)

All in Frau Marias Zimmer.

Wernicke stand wie gelähmt. Der Gedanke, welches Unglück das plötzliche Erscheinen der Besteie vor der jungen Frau anrichten konnte, befreiste keine Stirn mit Schweigetreppen. Über er war nicht der Mann, sich willenlos bangem Schreien hinzugeben.

Er lachte eine halbe Minute, während er schnell auf den Balkon aufsäte.

Bestimmt glaubte er, daß dort oben, hinter der Glasscheibe, ein Schrei des Entlebens laut werden müsse, ein Ruf um Hilfe.

Aber alles blieb still.

Wernicke jagte um den Balkon herum, die Freitreppe empor und war glücklich, das Portal nur angelehnt zu finden. Mit klopferndem Herzen stieg der alte Herr die Treppen empor. Da sah er sich plötzlich Peter, dem Diener, gegenüber.

"Wo ist Frau Maria?" fragte ihn Wernicke leichthin.

"Die gnädige Frau hat ihr Zimmer noch nicht verlassen."

"Wissen Sie das bestimmt?"

"Ganz bestimmt, Herr Doctor," gab der Diener betroffen Antwort, denn die Aufregung, in welcher sich der sonst so ruhige Herr befand, entging ihm keineswegs. "Soben habe ich mit Sophie, der Tochter der gnädigen Frau, ein paar Worte gewechselt, sie erzählte mir, daß die Gnädige aufgestanden sei und sich angekleidet hätte, jedoch den Befehl gegeben habe, ihr den Tee im Balkonzimmer zu servieren, da sie sich noch zu schwach fühle, um an der Frühstückstafel teilzunehmen."

"Im Balkonzimmer? — Und der Tee?"

"Welcher Tee?" stieß Peter mit zitternder Stimme hervor und wischte um einige Schritte zurück. "Von welchem Kaffee sprechen der Herr Doctor?"

Wernicke schob den Mann, der ihn wohl für gesteskrank halten möchte, unanständig beiseite. Dann rieb er eine Tür auf, durchstieß sie ein Bogenmach und ohne seinen Eintritt durch Klopfen oder Rufen anzumelden, erhielten er plötzlich im Boudoir der Gattin seines jungen Freundes.

Keines Wortes mächtig, blieb er an der Schwelle stehen. Er fand hier alles so ganz anders, wie er es erwartet hatte.

Keine Verwirrung, keine Unordnung, keine Stätte des Kampfes und des Entlebens, vor allem — keine Spur von dem Kaffee, kein Zeichen, daß er vor einer Minute hier eingedrungen war.

Die junge Frau Rosalia lehnte am Kamin. Sie war sehr bleich und blickte verwirrt.

Der alte Freund eilte, sie zu beruhigen.

"Verzeihen Sie, Frau Maria — vergeben Sie mir mehr formloses Erscheinen, aber lebhafte Besorgnis um Sie führt mich hierher, zwang mich, jede gefällige Rücksicht beiseite zu legen."

"In der Tat, Doktor Wernicke, Sie haben mich erschreckt. Aber wie immer sind Sie mir auch heute herzlich willkommen."

Sie schritt auf ihn zu und reichte ihm die Hand — eine feierliche Hand, wie Wernicke heimlich feststellte.

"Ihr Besuch hängt vielleicht mit dem durchdringenden Ereignis zusammen, das wir alle schauder erlebten. Ist er denn wirklich tot — hat man diesen herrlichen Menschen uns wirklich für immer geraubt?"

Wernicke bezogt stumm. Dabei flogen seine Blicke

spärlich durch den Raum.

Das Boudoir Marias bot ein Bild behaglichen Friedens.

Die Glasscheibe zum Balkon war geschlossen.

Da wogte Wernicke die entscheidende Frage.

"Liebste Frau Maria, ich bitte Sie, mich durch ein kurzes Ja oder Nein einem seltsamen Zweifel zu entreihen, zugleich der Furcht, die mich um Sie quält."

Die junge Frau schaute aus dunklen, glänzenden Augen forschend zu ihm auf.

"Frau Maria, sagen Sie mir: Ist nicht vor wenigen Minuten ein großer Kaffee plötzlich hier eingedrungen? Kam er nicht über den Balkon, also vom Gartenz aus, zu Ihnen hinein?"

Ein unglaubliches Lächeln irrte um Marias Lippen.

"Ein Kaffee? Aber Doktor, woher sollte denn dieser Kaffee gekommen sein und — über den Balkon legen Sie? Sehen Sie doch, überzeugen Sie doch selbst, die Tür ist geschlossen, der Riegel ist von innen vorgeschoben."

Wernicke starnte zu der verriegelten Tür hinüber.

"Und Sie, Frau Maria?" fragte er dann kleinlaut. "Sie haben dieses Zimmer, seit Sie aus Ihrem Schlafgemach heraus sind, nicht verlassen?"

"Nicht für eine Sekunde, Doktor!"

"Dann —" Wernicke fuhr sich mit der Hand über die Augen und schüttelte das mächtige Haupt, "dann habe ich mit wachen Augen geträumt, oder eine Krankheit lag mir im Blut. Verzeihen Sie die Störung, liebste Freundin — ich muß — fort ich muß an die frische Luft."

Und Doktor Wernicke stürzte, ohne eine Antwort abzuwarten, zur Tür hinaus.

Der erste Staatsanwalt, Doktor Mangold, hatte seine ursprüngliche Absicht, noch während der Nacht eine Hausdurchsuchung in der Villa Satander vorzunehmen, aufgegeben und diese Arbeit auf die Vormittagsstunden des folgenden Tages verschoben.

Trotz seiner überlegenen Ruhe hatte auch ihn das furchtbare Ereignis und die hierauf folgende, von ihm geleitete erste Feststellung angegriffen. Ganz besonders aber hatte ihm das Eingreifen des Prinzen Egon in die Verhandlung erregt, lagen wir es gerade heraus, erbittert.

Doch, obwohl sich in juristischer Beziehung manches gegen das Vorgehen des ritterlich gesinnten Prinzen hätte einwenden lassen, hatte Mangold es nicht gewagt, sich gegen den Willen des Thronfolgers aufzulehnen. Das Bestreben der Prinzen, Wilma Hellborn vor entzehender Haft und dem Ungeheuer eines Aufenthaltes im Unterluchungsgefängnis zu bewahren, würde zweifellos der Billigung des Großherzogs sicher sein. Der hohe Herr hatte die junge Künftige gehabt. Sie war einer seiner Lieblinge und war ganz gewiß entzehert, der traurigen Sensation des Falles Satander, nach dieser Richtung hin wenigstens, die Spur abzubrechen.

So hatte sich Mangold, nachdem er sich persönlich davon überzeugt hatte, daß die Villa Satander seinem Besitzer gewiß polizeilich besetzt und bewacht wurde, in seine Wohnung begeben, um für den Rest der Nacht seinen Herren Ruhe zu gönnen. Es war ihm nicht gelungen, sie zu finden.

Während er schlaflos auf seinem Lager ruhte, beschäftigte der geheimnisvolle Fall unaufhörlich

Wiederum liegen und schauen wir hin, solchen einer Zeit, wenn es keine Hoffnung mehr gibt, außer uns, Klub-Schulen in dem trocken, und seien im Jahre abbrechen mit mitwährenden sie in Jugender die Hand, noch eine Ruhe sitzen die in Jugender die Hand, an die sie ihn, wennen im 3 nicht ab wie uns es an ganz s, daß ein Grimmer nicht ist, woegns an füllte s eine höher ab der zum ein Gemein gegen- erfügt, es man aufsam war ander. a sich, rechenen und sich in die den wurd, ein

Wiederum liegen und schauen wir hin, solchen einer Zeit, wenn es keine Hoffnung mehr gibt, außer uns, Klub-Schulen in dem trocken, und seien im Jahre abbrechen mit mitwährenden sie in Jugender die Hand, noch eine Ruhe sitzen die in Jugender die Hand, an die sie ihn, wennen im 3 nicht ab wie uns es an ganz s, daß ein Grimmer nicht ist, woegns an füllte s eine höher ab der zum ein Gemein gegen- erfügt, es man aufsam war ander. a sich, rechenen und sich in die den wurd, ein

Wiederum liegen und schauen wir hin, solchen einer Zeit, wenn es keine Hoffnung mehr gibt, außer uns, Klub-Schulen in dem trocken, und seien im Jahre abbrechen mit mitwährenden sie in Jugender die Hand, noch eine Ruhe sitzen die in Jugender die Hand, an die sie ihn, wennen im 3 nicht ab wie uns es an ganz s, daß ein Grimmer nicht ist, woegns an füllte s eine höher ab der zum ein Gemein gegen- erfügt, es man aufsam war ander. a sich, rechenen und sich in die den wurd, ein

Neue Bücher.

Dr. Wendernaths Erzählung. Roman von Otto Kuboff, 886 Seiten, fünfzehn gebunden Mf. 6.—, Neue Brücke Verlag, Düsseldorf.

Der durch seine unter einem Decknamen erschienenen früheren Schöpfungen bereits bestens bewußte Verfasser stellt sich uns hier mit einem neuen, überaus eindrücklichen Werk vor. Eine künstlerisch gestaltete Erzählung von Menschenleben in Freud und Leid hält den Leser bis zum Schluss in atemloser Spannung. Höchst eigenartig, von dramatischer Wucht, an lebige Dinge röhrend ist die Behandlung der Rätsels Weiß in der meisterlichen Gestaltung der drei Frauengestalten, die den Lebenstränen des Helden zeitweise durch ihre Hände gleiten lassen.

Blodigs Alpenkalender 1929. Format 18×25,5 cm. 100 Bilder mit Begleittexten, 4 einfarbige, 2 farbige Kunstdruckseiten, 4 Umsiedelblätter, 2 geologische Blätter, 1 weiterführendes Beiblatt, Preisdruckfeld usw. Preis nur 2,80 Reichsmark. (Verlag des Blodigschen Alpenkalenders, Paul Müller, Ulm 2 9228 6.)

Dieser Alpenkalender trägt den Namen Dr. Blodigs, den man in alpinen Kreisen nur mit Achtung nennt. Er hat diesen Kalender, der zum vierten Mal erscheint, herausgegeben. Die Zusammenstellung des Kalenders und die Wahl der Bilder zeugt von großem Geschick und Geschick. Der Kalender

unterstützt die Ziele des D. und D. Alpenvereins; das bezeugen neben den Alpenbergläden mit den Zeichen, die wenigen Bildern, 4 Umsiedelblätter von Dr. Hoferer, einem bekannten Würzburger Metzger, 2 geologische Blätter, 1 weiterführendes Blatt von Dr. Hauer von der Landeskundlerwerke in München.

Wichtige Sportnachrichten.

1929. Das Jahr.

Die für heute offenbar angelegte Monats-Zeitung Generalversammlung nach trügerischer Gründung wegen um acht Tage verschoben werden. Die Mannschaftskünste haben heute abends wie üblich im Polizei- und Vereinsheim statt. Es wird heute nochmals darauf hingewiesen, daß für alle Sportler sowie Interessenten am Sonntag, den 28. Dezember, die Parole heißt: "Auf nach dem Stadion!" Es treffen sich Vittoria Ia Liga Leipzig gegen VfB. 1. Rue-Zelle.

Wintersport

Die Deutschen Skimeisterschaften 1929 im Rennlauf.

Die vom 31. Januar bis 6. Februar in Verbindung mit den Deutschen Meisterschaften im Schneelauf im Gebiet Klingenthal-Ulrichberg, dem südlichen Erzgebirge im oberen Vogtland, durchzuführenden Deutschen Skimeisterschaften 1929 werden in ihrem Gipelpunkt, dem an der C. A. Seebel-Schanze am Ulrichberg durchzuführenden Meisterschafts-Sprunglauf, dann des Einzengewinners der Mitteldeutschen Rundfunk-L.-G. in Leipzig auch durch Radio übertragen. Die Beitrag ist bestens durch wissenschaftliche Maßnahmen den Radiostern, die nicht persönlich an der größten deutschen Wintersportveranstaltung dieser Saison teilnehmen können, ebenso möglichst lebendiges und vollständiges Witterleben des Sprunglaufs zu ermöglichen.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

Bitte Missionsbüchlein bis 20. Dezember im Pfarramt abgeben!

3. Advent, 16. Dezember: Jahresfest des Armegevereins Rue vom Evang. Bund. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst; Pfr. Richter, Neubau. Kirchenmusik: "Nacht hoch die Tür", vierst., von Schiffler. 11 Uhr Kindergottesdienst B; 2. Nachm. 12 Uhr Jugendgottesdienst, 3. Advent; Pfr. 13 Uhr Taufgottesdienst; Pfr. 5 Uhr Abendmahlsgottesdienst; 2. Abends 8 Uhr Gemeindeabend in der Kirche; Pfr. Richter. Vortrag über: "Vorlesung und Glaubensnot in der Tschechoslowakei". — Posaunenchor-Darbietungen. — Gesangbuch mitbringen! — Jungmännerverein: Nachm. 15 Uhr Versammlung der jüngeren Gruppe. Abends 8 Uhr Vereinsabend: Jahresheftveröffentlichung. Jungfrauenverein abends 18 Uhr. Weihnachtsfeier mit Bescherung des Frauenvereins im großen Marktzaale: Sonntag, den 16. Dezember, nachmittag 4 Uhr, und Montag, 17. Dezember, nachmittag 15 Uhr. — Montag, 17. Dezember: Abends 8 Uhr Tabakverein: Weihnachtsfeier. 8 Uhr Jungmännerverein (Weihnachtsfeier: Lehrer Schwartzbach). — Mittwoch, 19. Dezember: Abends 8 Uhr in der Kirche m. i. h. n. a. c. h. t. l. e. R. u. s. t. a. u. f. f. h. u. r. g.: Die heilige Nacht, von Karl Seiffert. Vollständige Weihnachtskonzerte d. gem. Chor, Bariton und Sopran solo mit Begleitung von Orgel, Klavier und Solostimme. Eintritt frei. Zeit 20 Uhr. Anschrift: Abendmahlshalle; 2. Abends 7 Uhr Schillerhöfenkreis, als und jung: Gemeinsame Weihnachtsfeier. — Donnerstag, 20. Dezember: Abends 8 Uhr Versammlung des Evang. Arbeitervereins und Bergarbeiter.

vereins im Sitzungszimmer des Werthauses, Gutherstraße 9. 8 Uhr Jungmännerverein (Posaunengruppe) im kleinen Saal. — Freitag, 21. Dezember: Nachm. 8 Uhr Jungchor 2. Abends 8 Uhr Kindergottesdienst im Pfarrsaale. 8 Uhr Vorbereitung für Kindergottesdienst A; De.

Auf dem Eichberg (Kaffeehaus Schellenberger): Mittwoch, 19. Dezember: Abends 8 Uhr Bibelstunde; De. In Huettemann (ehem. Schmelzschmiede Huet): Sonntag, 16. Dezember: Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst; Pfr. — Montag, 17. Dezember: Abends 18 Uhr Kindergottesdienst; Pfr. — Dienstag, 18. Dezember: Abends 8 Uhr Jungchor. — Dienstag, 18. Dezember: Nachm. 12 Uhr Jungchor 1. — Dienstag, 18. Dezember: Abends 8 Uhr Tabakverein: Weihnachtsfeier. 8 Uhr Jungmännerverein (Weihnachtsfeier: Lehrer Schwartzbach).

Giebelsdorf.

3. Advent. Vom 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Beichte und heiliges Abendmahl. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Freitag, 6 Uhr: Weihnachtsbelebung des Frauenvereins im Saale des Kirchhauses. — Dienstag, den 16. Dezember: Der Jungfrauenverein besucht den Weihnachtsfeierabend in der Kirche. Abends 8 Uhr: Abends- und Weihnachtsfeierabend in der Friedenskirche. Vierjetzt 20 Uhr. Gesangbuch bitte mitbringen. Anschließend findet Beichte und heiliges Abendmahl statt.

Christlicher Verein junger Männer. Heute Freitag die letzte Schriftstunde vor dem Weihnachtsfeier. — Sonnabend, 6 Uhr: Christl. Jungchor. Aufführung: Feierliche Weihnacht. — Sonntag, 8. Advent, abends 18 Uhr: Weihnachtsfeier im Gesellschaftssaal des Hotels Vittoria mit Vortrag des Herrn W. Ritsche. Ansicht über: "Seemanns Weihnacht in fernem Ländern". Alle Mitglieder des CVJWL mit ihren Angehörigen, sowie Freunde und Söhne unseres Vereins sind herzlich dazu eingeladen. — Montag, abends

8 Uhr: Weihnachtsfeierabend und Gedenktag: Herz Jesu. Dienstag, abends 8 Uhr: Beginn bei Weihnachtsfeierabend.

Weihnachtsfeierabend (Vordauer Straße 1b).

Sonntag, 11 Uhr: Sonntagschule. Abends 8 Uhr: Weihnachtliche Gottesdienst. — Montag, 6 Uhr: Frauendienst für junge Männer. — Dienstag, 8 Uhr: Weinfreistunde. — Mittwoch, 8 Uhr: Jugendbund und Frauendienststunde für junge Mädchen. — Donnerstag, 8 Uhr: Bibelstunde (Kreuz). — Freitag, 8 Uhr: Jugendbund für junge Männer. — Sonnabend, 8 Uhr: Vorbereitung für die Sonntagschulfeier.

Weihnachtsfeierabend (Vordauer Straße 12).

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst; Prediger Schröder, Bremer. 11 Uhr: Sonntagschule. Abends 7 Uhr: Gottesdienst; Prediger Schröder.

Römisch-katholisches Pfarrbezirk Rue (Herrnru 967).

16. Dezember: 9 Uhr M. Weise und Altarzebe in Rue. 11 Uhr M. Weise und Predigt in Sudwig (Friedhofskapelle).

5 Uhr Jugendvereine und abends 8 Uhr Kathol. Frauenverein, beide im Vereinsaal. Sonnabend 8 Uhr 8 Uhr.

Südharz.

Sonnabend, 16. Dezember, vorm. 11 Uhr: Weihnachtsfeierabend. — Sonntag, vorm. 9 Uhr: Weihnachtsgottesdienst; Werner. Abends 11 Uhr: Weihnachtsgottesdienst im Vereinsheim im Winterjahr. 4 Uhr: Weihnachtsbelebung des Frauenvereins im Winterjahr. 48 Uhr: 8. Bitung. Abendgottesdienst mit anschließender Weindanksfeier. — Dienstag: Posaunenchor. — Donnerstag: Jungmännerverein.

Baden.

8. Advent. Sonnabend, 19 Uhr: Beichte und 9 Uhr Weihnachtsgottesdienst mit Weinkommunion (Vfr. Braune-Württemberg). Radm. 1 Uhr Kindergottesdienst. 8 Uhr Laufen. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Jungfrauenverein, kleine Hüt. — Donnerstag, abends 8 Uhr: 8. Adventsandacht.

Iwan M. in R. Sie haben recht: Ohne Weihnachtstorte kein Weihnachtsfest! Nur meinen Sie es „recht“ nicht. Wir können Ihnen aus Erfahrung sagen, daß es richtig ist. Wenn Sie doch z. B. Rama Margarine butterteinfür Ihren Weihnachtstollen. Was Sie hier gegenüber Butter haben — dafür können Sie schon einen großen Teil der anderen Gütekosten erleben. Die Stollen geraten, duften und schmecken mit Rama Margarine sehr gut. Wir wünschen Ihnen schon jetzt gutes Gedanken und ein recht frohes Weihnachtsfest. — Ein Stollen-Rezept lassen wir folgen:

Ein acher Sächs. Weihnachtstollen. Zutaten: 5 Pfund Mehl, 1 Pfund Rama Margarine butterteinfür. ½ Pfund Rosinen, ½ Pfund Korinthen, 2 gr. Vanilleblüte, 1 gefüllter Eßlöffel Sahne, Soß und abgeriebene Schale einer Zitrone, ½ Pfund frische Hefe, die nötige Milch.

In einer großen angemixten Schüssel über Bademasse röhrt man die Hölle des oben angegebenen, gesiebten (ebenso warmen) Mehl mit der Hälfte der Milch, in der man die Hölle mit einem Eßlöffel Butter verquirlt, zu einem Teig röhrt und läßt es so lange gehen, bis dieses doppelt soviel Zeit ergeben hat. Nach ungefähr einer Stunde röhrt man nach und nach die zerfaserte Rama Margarine butterteinfür und alle übrigen Gütekosten mit dem übrigen Mehl und der Milch dazu und verarbeitet alles unter leichtem Kneten zu einem glatten Teig, der nicht mehr an den Händen röhrt und „fließt“ wird. Mit einem Tuch bedekt, läßt man ihn nochmals an warmer Stelle zwei bis drei Stunden gehen, formt zwei längliche Stollen, die man in der Börse und bei Schere einschneidet. Nachmal ¼ Stunde gehen lassen läßt man sie dann bei guter Hitze ½ bis 1 Stunde. Hefe aus dem Ofen genommen, pinckt man sie reichlich mit zerlassener Rama Margarine butterteinfür und bestreut sie mit Zucker und Butter.

Es ist rechtlich.

Der Kosmos-Kairo-Gutschein

Von heute an beteiligen wir die Freunde von „Kosmos-Kairo“ an den Ersparnissen, welche wir durch die ständige Umsatzsteigerung erzielen.

Es ist ein bekanntes Gesetz der kaufmännischen Wirtschaft, daß die Werbungskosten und Geschäftsspesen prozentual um so niedriger werden, je höher der Umsatz wächst. Was wir ersparen, wenden wir den Rauchern von „Kosmos-Kairo“ zu.

Jede Packung der zur Lieferung kommenden Kosmos-Kairo-Zigaretten enthält einen Gutschein. Gegen Kosmos-Kairo-Gutscheine können Sie kostenlos jeden Gegenstand beziehen, den Sie sich wünschen. Näheres besagt der illustrierte Prospekt, welcher in den Spezialgeschäften aufliegt.

Verbinden Sie das Angenehme mit dem Nützlichen, genießen Sie

KOSMOS-KAIRO

GARANTIE

Wir leisten volle Garantie dafür, daß die in ungezählten Briefen von Fachleuten und Rauchern begeistert gepriesene Qualität unserer „Kosmos-Kairo“ nicht im geringsten geändert wird. Zur Bekräftigung unserer Zusicherung haben wir heute 10000 Mark bei der Darmstädter Nationalbank Dresden deponiert.

5S
IHR PREIS NUR



Billiger Weihnachts-Verkauf

Neuheiten in Kleiderstoffen, Pullover-Stoffen, Travers, Sameten, Seiden-Stoffen

Gesellschafts-Kleider
Straßen-Kleider
Haus-Kleider
Servier-Kleider
Kostüm-Röcke
Blusen
Schürzen für jeden Bedarf

Damen-Taghemden
Damen-Nachthemden
Hemdshosen
Beinkleider
Prinzeßröcke
Kinder-Wäsche
Erstlings-Wäsche

Damaste
Stangenleinen
Linen
Dowlas
Fertige Bettwäsche
Tischwäsche
Handtücher grau u. weiß
Wischtücher reinl. u. halbl.

Inlette in allen Breiten, fertige Betten, Bettfedern, Reform-Unterbetten, Steppdecken

In allen Abteilungen die bekannt guten Qualitätswaren

Kaufhaus Ernst Schuster, Aue

Wettiner-Ecke Carolastrasse / Telefon 523

Ab heute Freitag

Ei uchnjem!
Noch einmal erschallen diese Weisen der Burjati — wie seit tausend Jahren die Ufer der Wolga widerhalten von den schweren, taktmäßigen Schritten der Wolgaschlepper, die, Lasttieren gleich, zu 12 bis 20 Mann die schweren Wolgakähne stromauf und stromab ziehen. Und seit tausend Jahren ertönt tagaus, tagin das alte Lied von der Wolga mit seiner unendlich schwermütigen Melodie und dem schweren rückmäßigen Takt.

Das Lied, das einfachste Lied der russischen Wolgaschlepper, das eine Welt bezwang als Leitmotiv zu dem Film, der Zelten und Menschen überdauert:

Der Wolgaschiffer!

11 Akte aus der Zeit der russischen Revolution.

Regie: Cecil B. De Mille Der Meisterregisseur der "Zehn Gebote".

In den Hauptrollen:

William Boyd Ellnor Fair

Hierzu singt auf der Bühne —

Ural - Kosaken - Chor

20 Mann. Russlands bedeutender Sängerchor in Originalkostümen. 20 Mann.

Gesänge aus dem Russland zweier Epochen



Ab heute

Apollo-Theater, Aue

Beginn der Vorstellungen: 6 Uhr und 8 Uhr

Trotz gewaltig erhöhter Unkosten nur kleiner Preisaufschlag!

Da erfahrungsgemäß die 9-Uhr-Vorstellung überfüllt ist, bitten wir, nach Möglichkeit die 6-Uhr-Vorstellung zu besuchen.

Glas-Christbaumschmuck



direkt ab Fabrik an Private

liefern in schön sortierten Postpaketen enth.: Kugel, Eier, Vögel, Glocken, Spitzen, Reflexe, Perlen, Feenhaar, Lametta usw. Sort. I 250 St. Inh. f. RM 3.70
II 270 5.90
III 320 7.90
geg. Voreinsend. d. Beitrages oder Nachnahme.

Hermann Höhn,
Steinheld, Thür.

Christian Voigt

Am Markt AUE Am Markt

Altbekanntes Spezialgeschäft für sämtliche Backartikel.

— Lieferung frei Haus. —

Ein passendes Weihnachtsgeschenk

sind ein Paar warm gefüllte

Pelzschuhe

Durch günstigen Einkauf empfiehlt dieser in allen Farben billige

Schuhwarenhaus Albin Irmisch, Aue, am Stadthaus.

Paul Katz, Aue

Bahnhofstrasse 34

Eigene Möbelfabrik :: Eigene Polsterel

Möbel
Einzelmöbel
Eisenmöbel

Herren-, Damen-,
Kinder-
Bekleidung

Auf
Kredit!

Kleinste Anzahlung!

Schuhe, Wäsche
Federbetten
Sprechapparate

Das richtige Geschäft

für Weihnachtseinkäufe in

Herren-Artikeln jeder Art
feiner Herrenwäsche
erprobter Normalwäsche
der berühmten Kristallwäsche
Strumpfwaren
Strickwaren
Wollwaren

Ist seit 35 Jahren die Firma
Louis Sachadä, Aue
Fernruf 243.

Was der Weihnachtsmann alles hat:

Riesenauswahl in Puppenwagen, Kinder-Autos und Fahrzeugen, Spielwagen, Schaukelpferden, Kindermöbeln, Kinderbetten, Liegestühlen, Treppenleitern, Rodelschritten, Schneeschuhen und Zubehör.

Korbmöbel, Nähständer, Wäschetrohnen usw. und alle Korbwaren in bekannt guter Qualität zu billigen Preisen!

Bequemes Aussuchen in großen Ausstellungsräumen.

Johannes Süß, Aue, Markt

Fernruf 591. Größtes und leistungsfähigstes Spezialgeschäft am Platz.



hilft allen Fußleidenden.
Alleinverk. für Aue u. Umg.
Auer Ref.-u. Sportschuhhaus
Albert Schmidt,
Wettinerstraße.
gegr. 1867. — Ruf 1007.

W. Tielemann
Wue, Schneberger Str. 26
empfiehlt
Reifen, Gummis,
Gummipuffer.

Zeitungsmalatur
gibt ab
Auer Tageblatt.

Winter - Tafeläpfel

offeriert in Rillen zu 50 Pf. Nettopreis in Holzwolle sauber u. fröhlicher verpackt p. Bohnnachten, freibleibend, Sortiment I zum Preise von RM 16.— p. R. Sortiment II zum Preise von RM 12.— p. R. (bestehend aus: Grünfettliner, Canaba, rote Weihnachtsäpfel und andere wohlsmetende Sorten). Viele Anerkennungs- und Dankesbriefe geben Zeugnis von dem reellen Verkauf.

Mag. Dehmigen, Obstversand,
Stadtg. Co.



Heute eingetroffen:
Blutfrischer Schellfisch, Rabilan,
Seelachs, Rotbarsch, Heringe,
Blahl-Muscheln, Fischfilet.

Paul Matthes, Filzhändlung, Aue.
Telefon 272.

Schulungen
und die Raum-
entgegen.
Sternsprach-
Telegramm.

Nr.

Um 00.

Der ent-
kraut, daß
Schildpfeile
kommt rest-
von Das es
Weer über
nach Brind-
Frankreich
Hier kann
dem schwor
wer, um d
Die Operat
Es war
Gesetz
fallen, ob d

Der er-
der schwere
angetreten.
Beginn der
Beginn der
Leid, weil
der italien-
die volkspos-
tion angehört
Stadt ein
Wusgleich u-
verfehren, f-
das Schwei-
 könnte Ger-
einigten Si-
wirtschaftlic-
an diesen e-
Brands und
holterten in
an den Ort
Chamberlain
Eingriff en-
Diagnoskop-
fennen, das-
mit der Rö-
joll, ein Ge-
Die franzö-
tagung des
stamms zu
damals wie
eine Verbin-
Räumung in
Paris vertr-
die Unter-
beurteilt.

Die Unter-
unbestreit-
Besprudlung
Überzeugung
Wurstsalz-
Wurstsalz
Hauptstadt
bes Besuch
metrische We-
begogen in
berichtigung
Lins und
Stoffen
deutung fi-
Chambrai
in Picardie
im ganzen
Staaten gie-
einen politi-
der Tiefel i-
Man kennt
Blanes durc-
Chamberlain
gab und do-
tätigkeit zu-
nehmen.

Der all-
in Eugano
der Lage bren-
Sibame
sich von f-
Weihnachts-
Balden an-
hören Bald-
Ich bei Thee-
Strelitzie leite-
bündner ist
höhne daran
dah es der-
dagegen ges-
Schleiden de-
tödlich zum
Woche die
tig gleichzeit-
und letzte ei-
finden soll.

Wir führen Wissen.